

mensien, da von diesen drei auf die drei großen Städte kommen. Es ist ja im Gesetz selbst schon vorgesehen, daß eines Theils durch Delegirte in den etwas größeren Amtshauptmannschaften der Bezirksbevölkerung Gelegenheit gegeben werden soll, in ihrer Nähe Jemand zu haben, an den sie sich wenden kann. Es ist außerdem in § 19 vorgesehen, daß die Mitglieder der Bezirksausschüsse selbst gewissermaßen den Amtshauptmann local unterstützen sollen. Ich glaube daher, wenn auch die Amtshauptmannschaften größer gemacht werden, so wird doch die Sache darunter nicht leiden. Wenn wir die Größe unserer Amtshauptmannschaften mit denen anderer Länder, wo ähnliche Einrichtungen bestehen, vergleichen, so dürfen wir einmal nicht vergessen, daß bei uns die Bevölkerung auf einem unendlich kleineren Raume beisammenwohnt, vielleicht 10,000 Seelen auf einem Raume, wo anderwärts nicht 50,000 Seelen wohnen, der Amtshauptmann also auf diesem kleineren Raume auch bei 100,000 Seelen ebenso leicht oder leichter herumkommen kann, wie dort bei 50,000 Seelen. Wir dürfen ferner nicht vergessen, daß nirgends so wie bei uns in Sachsen die Bezirke — ein paar vielleicht ausgenommen — durch Eisenbahnen so leicht zugänglich gemacht sind, so daß ein Amtshauptmann viel leichter in seinem Bezirke herumkommen kann, als anderwärts. Wir dürfen endlich nicht vergessen, daß bei uns in jedem amtshauptmannschaftlichen Bezirke, wenigstens in sehr vielen, ein großer Theil der Bevölkerung in größeren, gewerbereichen Städten beisammen wohnt und daß diese größeren Gemeinwesen weit mehr in der Lage sind, selbständig ihre Verwaltung zu führen und dem Amtshauptmann wenig Noth und Arbeit zu machen. Wenn wir das Alles zusammenrechnen, können wir, glaube ich, recht wohl auf eine kleinere Zahl von Amtshauptleuten und auf größere amtshauptmannschaftliche Bezirke zukommen. Der Vorschlag wegen Concentrirung der Behörden an den Sihen der Amtshauptmannschaften, dessen sehr umsichtigen Verfasser ich zu errathen glaube und dem ich dafür danke, hat mich auch außerordentlich angesprochen und ich möchte nur wünschen, daß die Hohe Staatsregierung, die sich diesen Vorschlag zur Erwägung vorbehalten hat, diese Erwägung und eine hoffentlich daraus folgende Berücksichtigung des Vorschlags möglichst bald eintreten lasse; denn gerade im Anfang, wo diese ganze Einrichtung neu ist, wo sie für die Bevölkerung noch mancherlei Fremdartiges hat, ist es gut, wenn man der Bevölkerung jede mögliche Erleichterung bietet. Eine solche aber finde ich in dem Vorschlage. Je rascher er ausgeführt wird, desto besser ist es für die ganze Ausführung der Organisationsgesetze. Es ist bei den Positionen für die Amtshauptmannschaften noch eine Position, die zu einer Spaltung der Deputation in drei Theile geführt hat. Das ist der Satz für die Equipagen der Amtshauptleute. Ich bin nicht der Meinung der Majorität der Deputation, daß der Amtshauptmann

möglichst viel zu Hause und am Schreibtische sitzen soll; im Gegentheil, ich wünsche, daß er viel in seinem Bezirke herumreise, Alles ansehe und anordne. Aber ob er dazu gerade eine Equipage braucht, das möchte ich nicht behaupten. Er wird sehr häufig die Eisenbahn benutzen können und von der Eisenbahn aus seitwärts reisend wohl Fahrgelegenheit finden, also seine Equipage nicht gut mitführen können. Ich habe aber auch noch einen, ich möchte sagen, moralischen Grund, weshalb ich nicht wünsche, daß man die Amtshauptleute von vornherein mit Equipagen ausstatte. Wir haben schon oft in diesem Saale gehört und wohl auch außerhalb, daß ein gewisses Vorurtheil gegen die Amtshauptmannschaften besteht, als ob diese ein rein aristokratisches Institut bildeten. Je weniger wir nun durch die Einrichtung derselben dazuthun, dieses Vorurtheil zu stärken, desto besser ist es für die Sache und für die Träger dieser neuen Organisation. Ich möchte deshalb auch noch zum Schlusse in Bezug auf die Einrichtung und die Besetzung dieser Stellen zwei Wünsche und zwei Hoffnungen aussprechen: die eine, die sich eben auf diesen Punkt richtet, daß man in der Auswahl der Personen auch den Schein vermeide, als ob hier eine Art von Versorgungsinstitut für die vornehmere Jugend, die vom grünen Tische kommt, geschaffen werden solle; die zweite, daß man die einmal eingesetzten, hoffentlich möglichst tüchtigen und praktischen Amtshauptleute recht selbständig ihre Bezirke verwalten lasse, daß man sie möglichst wenig plage mit ewigen Berichtserstattungen und Instructionen von Oben, vielmehr ihnen überlasse, nach eigenem Ermessen, controlirt, unterstützt, geleitet durch die Stimmen der Bezirksangehörigen im Bezirksausschusse, nach den jeweiligen Interessen ihres Bezirkes zu verfahren. Es kann, glaube ich, dem Staate keine Gefahr bringen, wenn in dem einen Bezirk die Sachen etwas anders gemacht werden, als in einem andern; so lange das Interesse der Bezirksangehörigen nicht darunter leidet, wird sich dies schon durch den Bezirksausschuß hörbar und geltend machen, und dann würde es Zeit sein, daß die Regierung eingreift. Aber je selbständiger man die Amtshauptleute hinstellt, je weniger man ihnen dadurch ihre Zeit verkürzt, daß man sie mit Arbeiten überlastet, die im Berichterstatten und dergleichen bestehen, desto lebensfähiger und gedeihlicher wird sich dieses Institut entwickeln.

Präsident Dr. Schaffrath: Ich werde jetzt den Antrag des Abg. Petri zur Unterstützung und am Schlusse der allgemeinen Debatte zur Abstimmung bringen. Er lautet:

„Die Kammer wolle die Vorlage, insoweit die Deputation bei Position 20, 21 a, b für gewisse Beamtenkategorien der Regierung Bauschquantia zur beliebigen Bestimmung der Einzelgehälter zur Disposition gestellt hat, der Deputation zur anderweiten Berichterstattung behufs Feststellung dieser Einzelgehälter in der Weise,